

Mehr Zivilcourage

6 Tipps für den Ernstfall



Mehr Zivilcourage

6 Tipps für den Ernstfall

Wien, 2024

Impressum

MedieninhaberIn, VerlegerIn und HerausgeberIn:

Bundeskriminalamt

Josef-Holaubek-Platz 1, 1090 Wien

+43 1 24836 985025

AutorInnen: Büro für Kriminalprävention und Opferhilfe, BMI I/C/10

Fotonachweis: BMI/Gerd Pachauer; Adobe Stock

Gestaltung: BMI I/C/10/a – Strategische Kommunikation und Kreation

Druck: Winkler Kuvert GmbH

Wien, 2024

Inhalt

Impressum.....	2
Zivilcourage.....	4
Ihr Beitrag für mehr Sicherheit.....	4
Informationen über den gesetzlichen Versicherungsschutz.....	5
6 praktische Regeln für mehr Sicherheit.....	7
1 Helfen.....	8
2 Mithilfe fordern.....	10
3 Beobachten.....	12
4 Hilfe organisieren.....	14
5 Erste Hilfe.....	16
6 Zeuge sein.....	18
Service und Kontakt.....	20

1 Zivilcourage

Ihr Beitrag für mehr Sicherheit

Delikte wie Raub, Körperverletzung, Sachbeschädigung und Diebstahl, aber auch Belästigungen ereignen sich häufig in der Öffentlichkeit. Die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger bei der Ausforschung des Straftäters ist für die Polizei wichtig und liegt ihr sehr am Herzen. Leider sind es meist die gleichen Ausreden, mit denen sich tatenlose Zeugen rechtfertigen, wenn sie eine Straftat beobachtet haben und untätig geblieben sind. Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit und Desinteresse am Schicksal des Nächsten sind in unserer Gesellschaft anzutreffen. Es muss uns aber klar sein, dass diese Einstellung ein Klima begünstigt, in dem es Straftätern leichtfällt, weitgehend ungehindert zu agieren.

Zum Glück gibt es aber auch eine große Anzahl an Zivilpersonen, die sich betroffen fühlen und helfen wollen. Manchmal bleibt die Hilfe bei oder nach Straftaten deshalb aus, weil es an Wissen fehlt, ob und wie richtig geholfen werden kann. Manchmal werden Zeugen aber auch durch das Risiko, selbst Opfer zu werden, abgeschreckt.

Fakt ist, dass jeder von uns Verantwortung dafür trägt, ob das Zusammenleben in unserer Gesellschaft friedlich verläuft oder nicht. Deshalb ist jeder von uns gefordert. Nur eine starke Gemeinschaft sorgt für ein zivilisiertes Zusammenleben und ein friedliches Miteinander. Gemeinsam sind wir sicher.



Informationen über den gesetzlichen Versicherungsschutz

In Österreich besteht für Personen, die im Fremdinteresse Hilfe leisten, ein besonderer Versicherungsschutz durch die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA). Geschützt ist, wer bei Unglücksfällen Erste Hilfe leistet oder sich persönlich zum Schutz widerrechtlich Angegriffener einsetzt. Dies gilt auch bei der angemessenen Unterstützung einer Amtshandlung eines Sicherheitsorganes. Dieser Versicherungsschutz gilt außerdem für Hilfeleistung in organisierter Form, wie zum Beispiel im Rahmen eines Einsatzes der Freiwilligen Feuerwehr.



6 praktische Regeln für mehr Sicherheit

Folgende sechs Tipps zeigen, wie man für andere eintreten kann, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Seien Sie ein Vorbild und ergreifen Sie die Initiative für mehr Zivilcourage!

1

Helfen

Ich helfe

Jeder Mensch kann im Rahmen seiner Möglichkeiten helfen, eine Straftat zu verhindern. Dafür muss man sich nicht in Gefahr bringen. Die Bandbreite an möglichen Unterstützungshandlungen ist groß. Manchmal hilft schon ein lautes Wort, um den Täter einzuschüchtern und von seinem Vorhaben abzubringen. Sehr wichtig ist es, sich bemerkbar zu machen und klar zu verstehen zu geben, dass man hinsieht und im Zweifelsfall die Polizei ruft. Wichtig ist eine umsichtige Reaktion. Niemand erwartet, dass Sie Ihre eigene Gesundheit aufs Spiel setzen und den Helden spielen. Es gibt Situationen, in denen die Täter offensichtlich stärker und zu jeder Art von Gewalt bereit sind.

Aber es ist keine Lösung, wegzuschauen oder wegzulaufen.

Hier ein paar Tipps:

- Suchen Sie Mitstreiter und verständigen Sie die Polizei.
- Achten Sie auf räumliche Distanz zum Täter und sprechen Sie das Opfer an: „Kommen Sie zu uns, wir helfen Ihnen!“
- Greifen Sie ein und machen Sie klar, dass Gewalt keine Privatangelegenheit ist.
- Wichtig: „Duzen“ Sie den Täter nicht, denn sonst könnten umstehende Passanten einen rein persönlichen Konflikt vermuten.
- Vermeiden Sie es, den Täter zu provozieren oder sich provozieren zu lassen!
- Behalten Sie einen kühlen Kopf, denn schließlich geht es um unsere Sicherheit.

2

Mithilfe fordern

Ich fordere andere aktiv zur Mithilfe auf

Oft ereignen sich Straftaten am helllichten Tag und unter den Augen zahlreicher Zeugen, mitten in der Fußgängerzone, beim Einkaufen oder in den öffentlichen Verkehrsmitteln: Ein Mensch wird bestohlen, beraubt, bedroht oder gar zusammengeschlagen. Viele haben es gesehen, doch die meisten wenden sich einfach ab. Dabei hätte so einfach Schlimmeres verhindert werden können, indem alle gemeinsam etwas unternommen hätten.

Hier ein paar Anregungen:

- Warten Sie nicht darauf, dass „irgendjemand irgendetwas“ unternehmen wird.
- Reagieren Sie als Erste oder Erster und machen Sie andere gezielt auf das Verbrechen aufmerksam. Einer direkten Ansprache kann sich niemand entziehen: „Sie, der Herr im blauen Hemd, helfen Sie mir.“
- Vergeben Sie aktiv Aufgaben an andere. Während eine Person die Polizei ruft, kann ein anderer Ihnen helfen, ein Opfer zu unterstützen, sich Notizen zum Aussehen des Täters machen oder Erste Hilfe leisten.
- Wenden Sie sich an das Personal in öffentlichen Verkehrsmitteln.

3

Beobachten

Ich beobachte

Oft sind Details von großer Wichtigkeit. Wie groß ist der Täter? Welche Haarfarbe hat er? Wie war er bekleidet? Mit welcher Automarke ist er entkommen? Verbrechen geschehen nicht selten in Bruchteilen von Sekunden: Die Täter schlagen zu und machen sich blitzschnell aus dem Staub, ohne dass Sie direkt eingreifen können.

Trotzdem ist Ihre Hilfe sehr wichtig:

- Beobachten Sie die Szene aufmerksam. Merken Sie sich, in welche Richtung die Täter entkommen sind. Notieren Sie sich Ihre Beobachtungen.
- Oft sind es vermeintliche Nebensächlichkeiten, die am Ende den Ausschlag geben, dass ein Verbrechen aufgeklärt und der Täter überführt werden kann.
- Wenn Sie sich ein Detail nicht gemerkt haben, geben Sie es ruhig zu. Niemand wird Ihnen einen Vorwurf machen. Aus falschem Schamgefühl einen erfundenen Hinweis zu geben, kann die Ermittlungen in die falsche Richtung führen.
- Die Polizei ist oftmals auf Ihre Unterstützung angewiesen: Ohne Ihre genaue Beschreibung kommen die Ermittlungen nicht voran. Melden Sie der Polizei deshalb alles, was Sie gesehen haben – möglichst detailliert.

4

Hilfe

organisieren

Ich organisiere Hilfe – Notruf 112

Nach einem Verbrechen zählt jede Sekunde: Je schneller die Polizei informiert wird, desto eher können die Täter gefunden werden. Gerade in der heutigen Zeit mit modernen Kommunikationsmitteln ist eine zügige Verständigung sehr gut möglich. Ein Handy kann auch helfen, Verbrechen aufzuklären. Der Notruf 112 ist schnell gewählt – gebührenfrei.

Hier einige Tipps:

- Bei Ihrem Anruf kommt es darauf an, dass Sie der Polizei das Geschehen in wenigen Worten, aber dennoch umfassend schildern (**Wer, Was, Wo, Wann, Wie?**).
- Bedenken Sie: Auch Vermutungen helfen der Polizei bei der Ermittlungsarbeit oft weiter.

5

Erste Hilfe

Ich leiste Erste Hilfe

Erste Hilfe ist die beste Hilfe. Jedes Opfer muss sofort versorgt werden, denn oft kann eine Sekunde über Leben und Tod entscheiden.

Eine Handlungsanleitung:

- Alarmieren Sie den Rettungsdienst. Helfen kann jeder – auch wenn Sie es sich im ersten Augenblick vielleicht nicht zutrauen.
- Kümmern Sie sich unverzüglich um verletzte Personen. Bereits einfache Handgriffe wie das Verbringen des Verletzten in die stabile Seitenlage können für das Opfer lebenswichtig sein. Auch das Beruhigen eines unter Schock stehenden Mitmenschen ist von großer Wichtigkeit.
- Im Notfall darf nur das Opfer für Sie wichtig sein. Achten Sie daher nicht einzig darauf, ob Ihre neue Hose einen Fleck abbekommt.
- Wenn Sie nicht aktiv bei der Versorgung des Opfers tätig sind, sollten Sie die Unfallstelle oder den Tatort meiden: Rettungsdienste und Polizei verlieren nicht selten wertvolle Minuten, weil Schaulustige die Zufahrtswege blockieren.

6

Zeuge sein

Ich bin Zeuge

Gemäß dem alten Sprichwort „Wo kein Kläger, da kein Richter“ melden sich viele Zeugen nicht bei der Polizei, sei es aus Angst, Zeitmangel oder einfach aus Bequemlichkeit. Verbrecher werden geradezu ermuntert, ihre Straftaten fortzusetzen, wenn ihnen keine Konsequenzen drohen.

Die Polizei ersucht daher um Mithilfe:

- Ohne Ihre detaillierten Angaben über das Geschehen und den oder die Täter ist eine Überführung nur sehr schwer möglich. Denken Sie daran: Auch Sie könnten in eine Situation kommen, in der Sie auf die beherzte Unterstützung von Helfern und Zeugen angewiesen sind.
- Sorgen Sie deshalb mit Ihrer Aussage dafür, dass Straftaten aufgeklärt werden können. Denn nur mit Ihrer Hilfe ist es der Polizei möglich, effektiv handeln zu können.

Service und Kontakt

Polizei-Servicenummer **059-133**

Wo immer Sie in Österreich die Polizei-Servicenummer **059-133** wählen – Sie gelangen immer zur nächstgelegenen Polizeidienststelle. Anrufe von Mobiltelefonen werden zum zuständigen Bezirkspolizeikommando oder Stadtpolizeikommando weitergeleitet.

Die Servicenummer **059-133** ersetzt jedoch nicht den Notruf.

Bei unmittelbar drohender Gefahr rufen Sie bitte den **Polizei-Notruf → 133**
bzw. den **Euro-Notruf → 112**



 **Bundesministerium**
Inneres

Bundeskriminalamt

POLIZEI 



www.kriminalpraevention.gv.at